JETZT FAZ.NET PUSH-BENACHRICHTIGUNGEN AKTIVIEREN!

Mit Ihrer Einwilligung erhalten Sie Informationen zu den wichtigsten Ereignissen des Tages direkt per Push-Benachrichtigung. Ihre hierüber aufgerufenen Artikel werden auf pseudonymer Basis ausgewertet, sodass Ihnen in späteren Push-Nachrichten möglichst für Sie passende Nachrichten bzw. Artikel angezeigt werden können. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen, auch teilweise. Weitere Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen.

BLOCKIEREN ZULASSEN

ankfurter Allgemeine

l bei der KI-Entwicklung

ALISIERT AM 02.01.2024 - 21:17

Der Lehrsatz, dass ein freier Welthandel die Verbreitung liberaler Institutionen befördert, dürfte massiv infrage gestellt sein. Keine guten Aussichten für die westliche Welt. Ein Gastbeitrag.

Chinesische Plattformen wie Alibaba, Tiktok, Shein oder Temu haben die westlichen Märkte in den vergangenen Jahren beeindruckend schnell erobert. Sie profitierten davon, dass sie in ihrem Heimatmarkt wachsen, ihre Netzwerke ausbauen und ihre Algorithmen trainieren konnten, ohne umfassend der Konkurrenz westlicher Plattformen ausgesetzt zu sein.

Dies haben sie genutzt, um mit innovativen Geschäftsmodellen attraktive Angebote für Konsumenten und Nutzer außerhalb Chinas zu entwickeln und weiterzuwachsen. Ein sich selbst verstärkender Prozess, denn ein Gutteil der Plattformprozesse basiert auf Künstlicher Intelligenz, für deren Weiterentwicklung große Datenmengen essenziell sind.

Bisher haben diese Plattformen weitgehend unbeschränkten Zutritt zu den westlichen Märkten, auch wenn es einige Diskussionen über die Einhaltung des Datenschutzes gibt. Kritischer wird hingegen inzwischen der Marktzugang von Huawei gesehen, und das aus gutem Grund. Huawei macht Geschäfte im Bereich digitaler Infrastruktur und Überwachung und erhält dadurch potentiell Zugang zu kritischer Infrastruktur und sicherheitsrelevanten Daten.

Deshalb haben zuletzt zahlreiche westliche Staaten den Zugang zu ihren Märkten verwehrt oder zumindest eingeschränkt. Im Rest der Welt hat China jedoch seine starke Exportstellung auch in diesem Bereich ausgebaut. Chinesische Überwachungs- und Sicherheitstechnologie wird mittlerweile in über 80 Ländern eingesetzt, von Südamerika über Afrika bis Südostasien, darunter in zahlreichen Autokratien. 2010 lag die Zahl noch im einstelligen Bereich.

F.A.Z. PRO D:ECONOMY Briefing

Jeden Mittwoch um 8 Uhr das Briefing und regelmäßige Einladungen zu Live-Sessions mit Experten.

E-Mail

KOSTENLOS ANMELDEN

Ja, ich möchte per E-Mail Informationen zu Verlagsprodukten, Events, Umfragen oder Gewinnspielen der F.A.Z. bis auf Widerruf erhalten.

Diese Entwicklung kommt nicht von ungefähr. Jüngere Studien zeigen, dass Autokratien bei der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz im Vorteil sind und dass sie durch diese KI-Innovationen wiederum politisch gefestigt werden. Eine beunruhigende Entwicklung zeichnet sich ab. Bisher war man davon ausgegangen, dass Autokratien weniger innovativ sind als demokratische Staaten.

In Autokratien, so die Überlegung, werden Innovationen tendenziell unterdrückt, weil die Herrschenden fürchten müssen, dass ihre Macht durch technologischen Wandel und Wachstum zunehmend ausgehöhlt wird. In einer kürzlich hochrangig publizierten Studie zeigen jedoch Forscher vom MIT und Harvard, dass dies für bestimmte KI-Innovationen, insbesondere die Entwicklung von staatlichen Kontrollinstrumenten wie etwa Überwachungssoftware, nicht der Fall ist.

Ganz im Gegenteil. Diese Art von KI-Forschung findet in Autokratien besonders günstige Bedingungen vor, weil die Herrschenden an Überwachungstechnologien wie beispielsweise automatischer Gesichtserkennung ein besonderes Interesse haben und so für hohe Nachfrage sorgen. Dadurch können die oft hohen Fixkosten für das Training der Datenmodelle schnell durch Skalen- und Netzwerkeffekte kompensiert und die Entwicklung beschleunigt werden. Gleichzeitig hilft der Einsatz dieser Technologien, die Macht der Herrschenden zu festigen. Die Forscher können in der Tat einen sich wechselseitig verstärkenden Zusammenhang zwischen autokratischer Staatsform und KI-gestützter Überwachungssoftware belegen.

Professor Dr. Monika Schnitzer

Monika Schnitzer ist Professorin für VWL an der Universität München. Ihre Forschungsthemen sind Innovation und Wettbewerbspolitik. Sie ist seit 2020 Mitglied und seit 2022 Vorsitzende des Sachverständigenrats zu Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, besser bekannt unter dem Begriff Wirtschaftsweise.

Bild: Privat

In einer zweiten Studie dokumentiert das Forscherteam den Exporterfolg chinesischer

Überwachungssoftware. Chinas Eigeninteresse an Überwachungstechnologie und die dadurch bedingte große Nachfrage nach solchen Produkten haben zu einem enormen technologischen Entwicklungsschub chinesischer Anbieter geführt. Relativ zu anderen (autokratischen) Staaten haben chinesische Anbieter dadurch einen Wettbewerbsvorteil entwickelt, mit der Folge, dass diese Staaten Überwachungssoftware von China kaufen und nicht selbst herstellen. Die hohe Exportnachfrage verschafft China Zugang zu immer größeren Datenmengen und ermöglicht weitere Innovationen und Gewinnchancen für die chinesische Wirtschaft. Chinas komparativer Vorteil in Überwachungstechnologien verfestigt sich damit immer weiter.

MEHR ZUM THEMA

EXKLUSIV: MONIKA SCHNITZER

KI eröffnet gute Chancen, den Fachkräftemangel zu lindern

Chinesische Unternehmen profitieren von dieser Entwicklung aber nicht nur im Bereich Überwachungssoftware. Die gewonnenen Erkenntnisse und Entwicklungen können auch in anderen Einsatzbereichen von KI-Technologie genutzt und Prozesse sowie Geschäftsmodelle verbessert werden. Schon jetzt setzt China mehr Industrieroboter ein als der Rest der Welt insgesamt.

Diese werden künftig immer besser, schneller und weniger fehleranfällig werden, wenn ihre KI besser trainiert wird. Chinesische Unternehmen können also dank ihrer internationalen Erfolge bei der Überwachungssoftware ihre KI auch in anderen Bereichen verbessern und so wettbewerbsfähiger werden. Das ist für westliche KI-Unternehmen eine schlechte Nachricht, denn sie können nicht mit einer ähnlichen staatlich induzierten Nachfrage rechnen. Politisch beunruhigend ist, dass China durch den Export von Überwachungssoftware seinen Einfluss international ausbaut und mit seinen Produkten dabei hilft, autokratische Strukturen in anderen Ländern zu festigen. Der Lehrsatz, dass ein freier Welthandel die Verbreitung liberaler Institutionen befördert, dürfte damit massiv infrage gestellt sein. Keine guten Aussichten für die westliche Welt.

Quellen:

- Beraja, M.; Kao, A.; Yang, D. Y. & Yuchtman, N. „Exporting the surveillance state via trade in AI“ *Brookings Institution,* 2023
- Beraja, M.; Kao, A.; Yang, D. Y. & Yuchtman, N. „AI-tocracy“ *The Quarterly Journal of Economics, Oxford University Press (OUP),* 2023, *138*, 1349-1402

Quelle: FAZ.NET

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.

ÄHNLICHE THEMEN CHINA WIRTSCHAFTSWEISE HUAWEI TIKTOK KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALLE THEMEN

TOPMELDUNGEN

WARUM PROTESTIEREN DIE BAUERN?

Ein Hof mit 430 Kühen, 240 Hektar und der Ärger über die Ampel

Christoph Berbecker fährt mit seinem Traktor zum Bauernprotest. Ihm geht es dabei nicht nur um billigen Diesel. Spurensuche auf einem Bauernhof im Sauerland.

NEUER REGIERUNGSCHEF

Gabriel Attal, ein Klon Macrons

Gabriel Attal tritt als jüngster Regierungschef an. Weitere Ähnlichkeiten mit dem Präsidenten sind gewollt.

STADT-LAND-GEGENSATZ

„Es gibt eine intensive Romantisierung des Landes in den Metropolen“

Die Münchner Soziologin Paula-Irene Villa Braslavsky spricht im Interview über coole Bäuerinnen, „Gender-Scheiß“ und den Gegensatz von Stadt und Land – in unseren Köpfen und in der Wirklichkeit.

AUFMARSCH VON NEOFASCHISTEN

Italienische Opposition fordert schärferes Vorgehen gegen „römischen Gruß“

Rund 200 Neofaschisten haben auf einer Gedenkveranstaltung in Rom den rechten Arm in die Höhe gereckt. Die Opposition fordert von der Regierung ein schärferes Vorgehen gegen die strafbare Geste.

F.A.Z. PRO D:ECONOMY Briefing

Jeden Mittwoch um 8 Uhr das Briefing und regelmäßige Einladungen zu Live-Sessions mit Experten.

E-Mail

KOSTENLOS ANMELDEN

Ja, ich möchte per E-Mail Informationen zu Verlagsprodukten, Events, Umfragen oder Gewinnspielen der F.A.Z. bis auf Widerruf erhalten.

SERVICES

Abo-Service | Best Ager | Selection Shop | Firmen | Finanz-Services | Tarifrechner | Newsletter | Immobilien-Markt

Testberichte | Stellenmarkt | Spiele | Gutscheine | Veranstaltungen | Sport-Ergebnisse | TV-Programm | Wetter

F.A.Z. PRO D:ECONOMY

Anmelden